



# Konjunkturbericht der IHK Köln

Jahresbeginn 2023

## Inhaltsverzeichnis

|   |           |
|---|-----------|
| Die Konjunktorentwicklung im IHK-Bezirk Köln            | 3         |
| DIE ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK.....                        | 3         |
| KONJUNKTURKLIMA UND PROGNOSEN .....                     | 4         |
| GESCHÄFTSLAGE.....                                      | 5         |
| ERWARTUNGEN .....                                       | 5         |
| INVESTITIONEN.....                                      | 6         |
| INVESTITIONSMOTIVE.....                                 | 6         |
| ARBEITSMARKT .....                                      | 6         |
| RISIKEN.....  | 7         |
| FINANZLAGE .....  | 8         |
| <b>IM FOKUS I   Auslandsinvestitionen</b>               | <b>9</b>  |
| <b>IM FOKUS II   Energie: Strom- und Gaspreisbremse</b> | <b>11</b> |
| <b>Entwicklung in den Branchen</b>                      | <b>13</b> |
| <b>INDUSTRIE   KONJUNKTURKLIMA UND PROGNOSEN.....</b>   | <b>13</b> |
| <b>MASCHINENBAU .....</b>                               | <b>15</b> |
| <b>GROßHANDEL .....</b>                                 | <b>16</b> |
| <b>EINZELHANDEL.....</b>                                | <b>16</b> |
| <b>VERKEHRSGEWERBE.....</b>                             | <b>17</b> |
| <b>VERBRAUCHERNAHE DIENSTLEISTUNGEN.....</b>            | <b>17</b> |
| <b>VORLEISTUNGSGÜTERPRODUZENTEN .....</b>               | <b>18</b> |
| <b>HOTEL- UND GASTSTÄTTENGEWERBE.....</b>               | <b>18</b> |
| <b>GESUNDHEITSWIRTSCHAFT .....</b>                      | <b>19</b> |
| <b>Entwicklung in den Regionen</b>                      | <b>20</b> |
| <b>STADT KÖLN .....</b>                                 | <b>20</b> |
| <b>STADT LEVERKUSEN.....</b>                            | <b>21</b> |
| <b>RHEINISCH-BERGISCHER KREIS.....</b>                  | <b>22</b> |
| <b>RHEIN-ERFT-KREIS.....</b>                            | <b>23</b> |
| <b>OBERBERGISCHER KREIS.....</b>                        | <b>24</b> |
| <b>Zur Umfrage</b>                                      | <b>25</b> |

## Die Konjunktorentwicklung im IHK-Bezirk Köln

### DIE ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

**Konjunkturklima** | Zum Jahresbeginn 2023 hat sich das Konjunkturklima im Vergleich zum drastischen Einbruch im Herbst 2022 deutlich verbessert. Der Konjunkturklimaindikator ist gegenüber der Vorumfrage von 79 auf 98 Punkte gestiegen und bewegt sich wieder Richtung neutralem Wert von 100.

**Geschäftslage** | Leicht verbessert zeigt sich zudem die Geschäftslage, deren Indikator von zehn auf 17 Punkte steigt und damit mehrheitlich als positiv bewertet. Mehr als jedes dritte Unternehmen meldet eine gute Geschäftslage, 17 Prozent geben eine schlechte Lage an. 49 Prozent schätzen ihre Lage als „befriedigend“ ein.

**Geschäftsaussichten** | Im Zuge der verbesserten Lage auf den Energiemärkten und der Verringerung der Gefahr einer Gasmangellage haben sich die Erwartungen deutlich verbessert. 13 Prozent der Unternehmen gehen wieder von einer Verbesserung aus, 32 Prozent befürchten hingegen eine ungünstigere Entwicklung ihrer Lage in den kommenden zwölf Monaten. Damit liegt der Indikator der Erwartungen weiterhin im negativen Bereich bei -19 Punkten.

**Investitionen** | Die gesamtwirtschaftliche Investitionsbereitschaft hat sich angesichts der weniger pessimistischen Geschäftsaussichten leicht verbessert. 28 Prozent der Unternehmen planen höhere Investitionen, 29 Prozent der Unternehmen planen hingegen die Investitionen in den kommenden zwölf Monaten zu reduzieren.

**Beschäftigung** | Die Einstellungsbereitschaft ist nahezu unverändert, sodass der Beschäftigungsindikator weiterhin im neutralen Bereich liegt. Allerdings zeigen sich deutliche sektorale Unterschiede. Ein aktueller Höchststand von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, unter anderem im hohen Wettbewerb um Fach- und Arbeitskräfte begründet, zeigt kein Anzeichen für einen Abschwung auf dem Arbeitsmarkt.

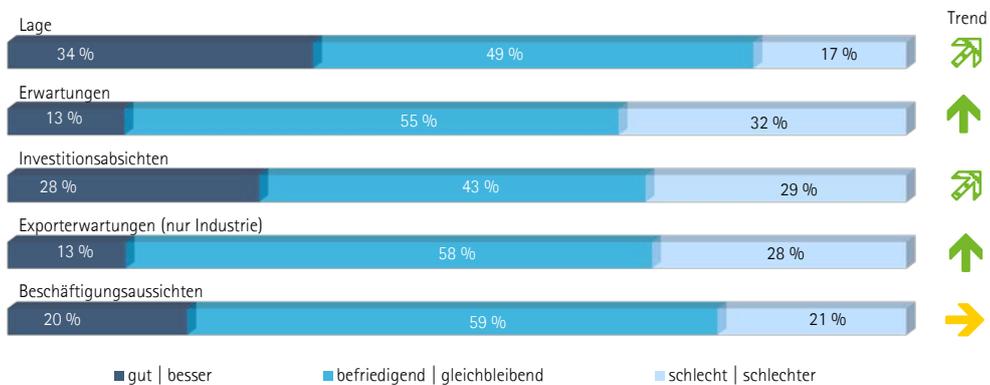
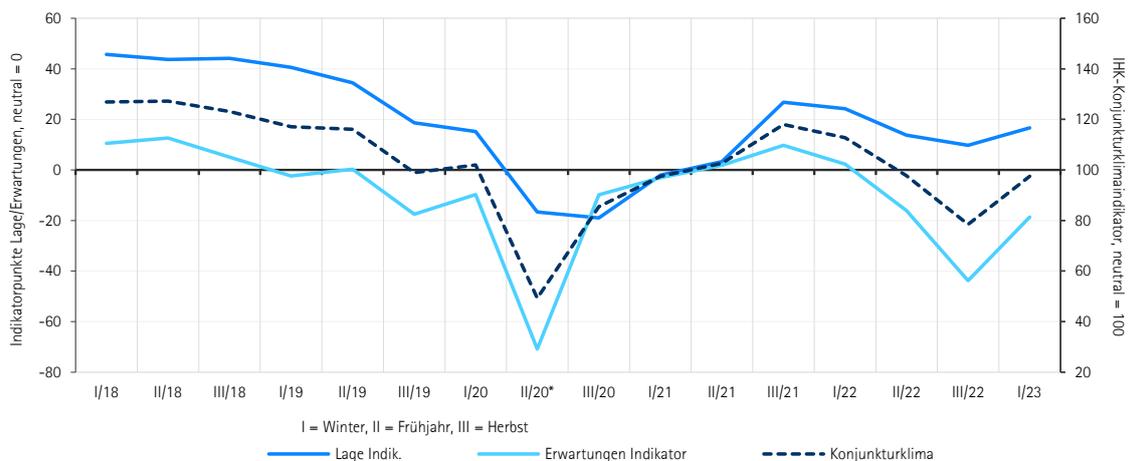
**Risiken** | Als Hauptrisiko werden erneut die Energie- und Rohstoffpreise angesehen, auch wenn dieser Wert rückläufig ist (71 Prozent). Darauf folgt unverändert der Fachkräftemangel, der von 63 Prozent der Unternehmen als Risiko genannt wird. Inflation und ein weiterhin schwaches Konsumklima führen dazu, dass die Inlandsnachfrage unverändert als drittgrößtes Risiko bestätigt wird (50 Prozent).

**Export** | Die Exporterwartungen der Industrieunternehmen sind zum Jahresbeginn deutlich verbessert. Der Exportindikator liegt dennoch auf einem sehr niedrigen Niveau von minus 15 Punkten. Aktuell gehen 28 Prozent der Industrieunternehmen von einem Rückgang des Exportgeschäfts in den kommenden zwölf Monaten aus. 58 Prozent erwarten eine gleichbleibende Entwicklung ihrer Ausfuhren und nur 13 Prozent einen Anstieg.

## KONJUNKTURKLIMA UND PROGNOSEN

Die Vielzahl konjunktureller Risiken wie der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine, die Energiekrise, eine hohe Inflation von 7,9 Prozent (2022), Lieferkettenprobleme und der anhaltende Fachkräftemangel haben im letzten Jahr zu einer deutlichen Eintrübung der Konjunktur geführt. Obwohl all diese Probleme weiterhin nicht gelöst sind, blicken viele Unternehmen im IHK-Bezirk Köln zum Jahresbeginn 2023 etwas positiver auf ihre aktuelle Geschäftslage und in die nächsten Monate, auch wenn von Entwarnung noch keine Rede sein kann. So fallen die Erwartungen der Unternehmen zwar deutlich verbessert, im Gesamtergebnis jedoch weiterhin mehrheitlich negativ aus. Erfreulich ist hingegen, dass die Unternehmen unerwartet robust durch den Herbst gekommen sind, sodass sich die Geschäftslage leicht verbessert hat und überwiegend positiv bewertet wird. Gründe dafür sind die sinkenden Energiepreise, infolgedessen sich auch die Inflation leicht abgeschwächt hat und durch die beschlossenen Entlastungspakete mehr Planungssicherheit für die Wirtschaft besteht.

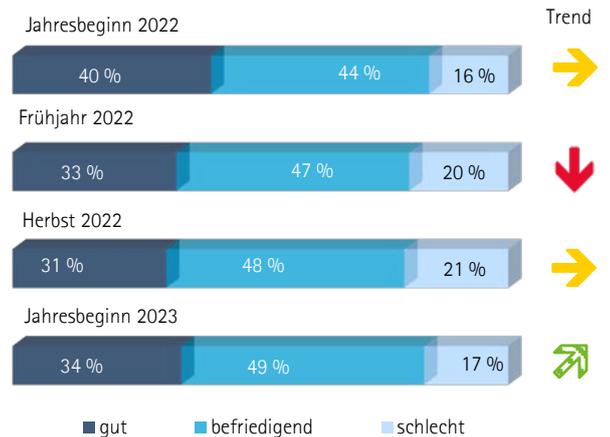
Zwischen den Branchen gibt es hingegen weiterhin beträchtliche Unterschiede. Während die schwache Konsumlaune den Einzelhandel weiter schwer belastet, hat sich die Situation für viele Dienstleister, beispielsweise im Hotel- und Gaststättengewerbe deutlich verbessert. In der Industrie sind die Herausforderung hoher Energiepreise für viele Vorleistungsgüterproduzenten mit energieintensiven Prozessen weiterhin groß.



## Die Ergebnisse für den IHK-Bezirk Köln im Einzelnen

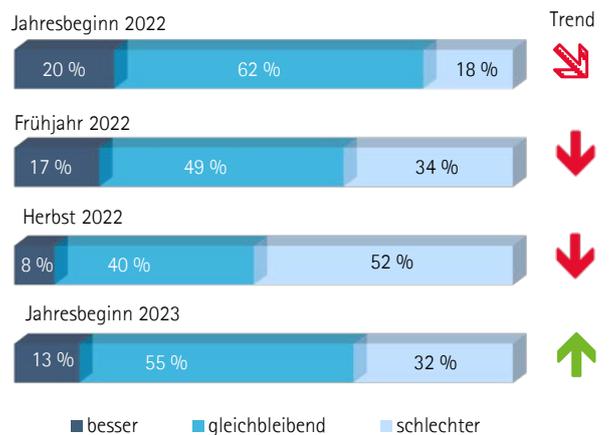
### GESCHÄFTSLAGE

Trotz der vielfältigen wirtschaftlichen und geopolitischen Herausforderungen, in Folge derer viele Unternehmen im Herbst 2022 mit pessimistischen Erwartungen in die nächsten Monate geblickt haben, hat sich die Geschäftslage im Vergleich zur Vorumfrage leicht verbessert. Aktuell bewertet mehr als jedes dritte Unternehmen die Geschäftslage als „gut“. Nur knapp jedes sechste Unternehmen bewertet diese als „schlecht“. Im Vergleich zum Jahresbeginn 2022, vor Kriegsausbruch in der Ukraine, wird die Lage gesamtwirtschaftlich jedoch etwas schlechter bewertet. Je nach Branche gibt es allerdings erhebliche Unterschiede. So bewerten nach wie vor energieintensive Industriebranchen, wie Vorleistungsgüterproduzenten ihre Geschäftslage mehrheitlich als negativ. Obwohl sich auch im Baugewerbe die Stimmung etwas abgekühlt hat, wird dort die Lage mit großer Mehrheit als „gut“ eingestuft.



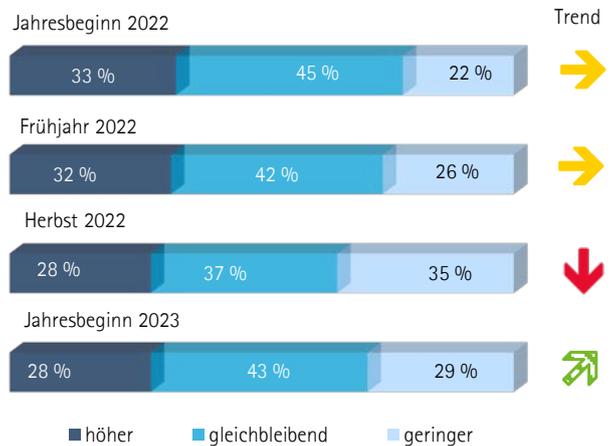
### ERWARTUNGEN

Die Erwartungen über die zukünftige Geschäftsentwicklung sind im Vergleich zur Vorumfrage im Herbst deutlich verbessert. Ein Grund dafür ist die Entspannung auf den Energiemärkten. Dennoch darf diese Verbesserung nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Mehrheit der Unternehmen von einer Verschlechterung ausgeht. Knapp ein Drittel der Befragten hat dies angegeben. Nur 13 Prozent der Unternehmen gehen von einer Verbesserung in den nächsten Monaten aus. Im Unterschied zur letzten Befragung, als in keiner Branche die Erwartungen mehrheitlich positiv bewertet wurden, gibt es zum Jahresbeginn vereinzelte Lichtblicke. Beispiele dafür sind das Hotel- und Gaststättengewerbe, die Informationswirtschaft sowie unternehmensbezogene Dienstleistungen. Im Handel hingegen sind die Erwartungen weiterhin äußerst pessimistisch. Insgesamt gehen dort, trotz der leichten Verbesserung der Konsumlaune, mehr als 40 Prozent der Unternehmen von einer Verschlechterung der Lage aus.



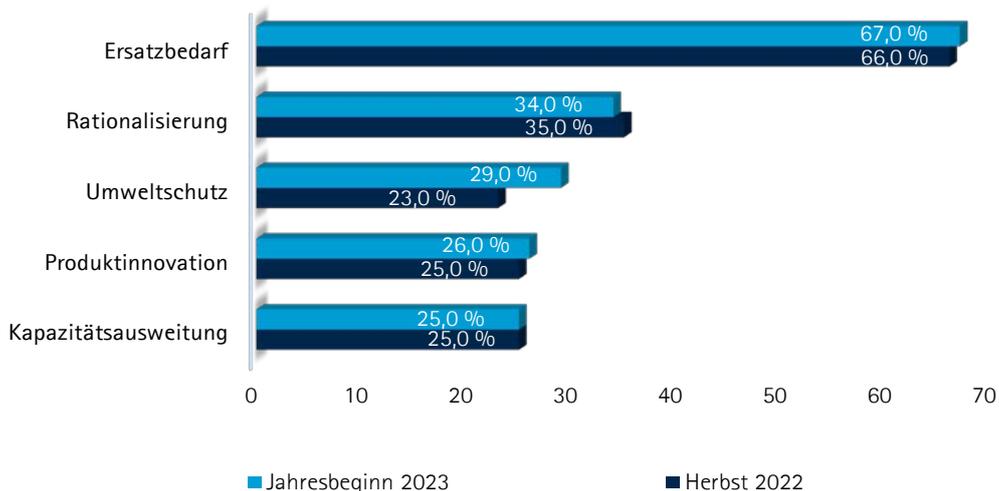
## INVESTITIONEN

Rezessionsängste sowie große wirtschaftliche und politische Unsicherheiten sorgten im Herbst 2022 für einen starken Rückgang der Investitionsabsichten. Zum Jahresbeginn 2023 wurde dieser Abwärtstrend verringert, sodass im Ergebnis etwas weniger Unternehmen mit geringeren Investitionen rechnen. Demzufolge ist der Investitionsindikator um sechs Punkte gestiegen. So gehen unverändert 28 Prozent von höheren Investitionen aus, 29 Prozent hingegen von geringeren Investitionen. Gerade im Vergleich zum Jahresbeginn 2022, als noch ein Drittel der Unternehmen höhere Investitionen planten, zeigt diese Entwicklung aber die nach wie vor hohe Unsicherheit in Folge von schwachen Geschäftserwartungen und Sorgen vor einer nachlassenden Nachfrage. Während Dienstleistungsunternehmen mehrheitlich höhere Investitionen planen (plus neun Punkte), macht sich in der Industrie die abkühlende Weltwirtschaft bemerkbar (minus neun Punkte).



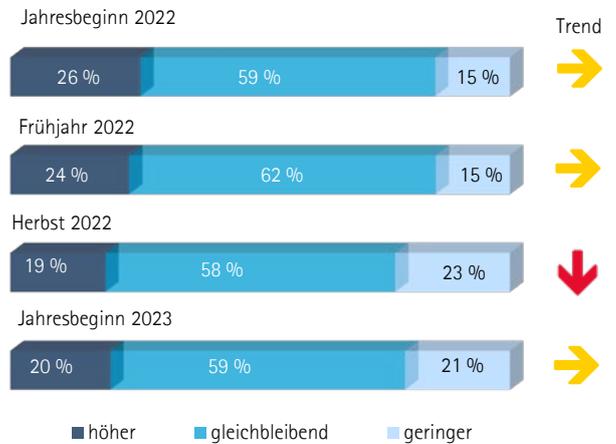
## INVESTITIONSMOTIVE

Die Investitionsmotive haben sich seit Vorumfrage im Herbst 2022 nur unwesentlich verändert. Bei den Investitionsmotiven bleibt auch zum Jahresbeginn 2023 der Ersatzbedarf das wichtigste Motiv. Zwei Drittel der Unternehmen geben die Deckung des Ersatzbedarfs als Hauptmotiv an. Während Investitionen in Rationalisierung mit 34 Prozent weiterhin häufig genannt werden, werden Investitionen in die Kapazitätsausweitung sowie Produktinnovationen nahezu unverändert häufig genannt. Investitionen in Umweltschutz werden hingegen häufiger als Motiv angegeben (plus sechs Prozentpunkte). Diese Entwicklung könnte eng mit Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz einhergehen, die in Folge der stark gestiegenen Energiepreise an Relevanz deutlich gewonnen haben.



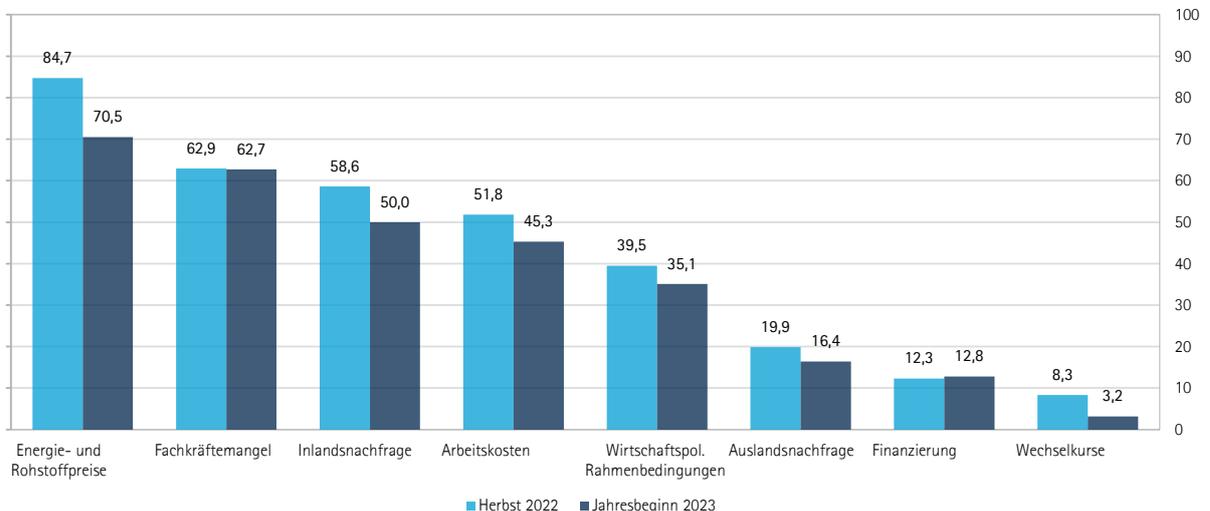
### ARBEITSMARKT

Die Einstellungsbereitschaft hat sich gegenüber dem Herbst 2022 kaum verändert. Nach wie vor plant jedes fünfte Unternehmen mit mehr, 21 Prozent mit weniger Beschäftigten. Insgesamt zeigt sich der Arbeitsmarkt damit unverändert robust, was unter anderen auf den Fach- und Arbeitskräftemangel zurückzuführen ist. Damit bleibt es dabei, dass der Arbeitsmarkt sich von der konjunkturellen Lage entkoppelt hat. Positive Einstellungssignale gibt es von Unternehmen der unternehmensbezogenen Dienstleistungen (+25 Punkte), während in der Industrie der Beschäftigungsindikator im negativen Bereich liegt (minus zehn Punkte).



### RISIKEN

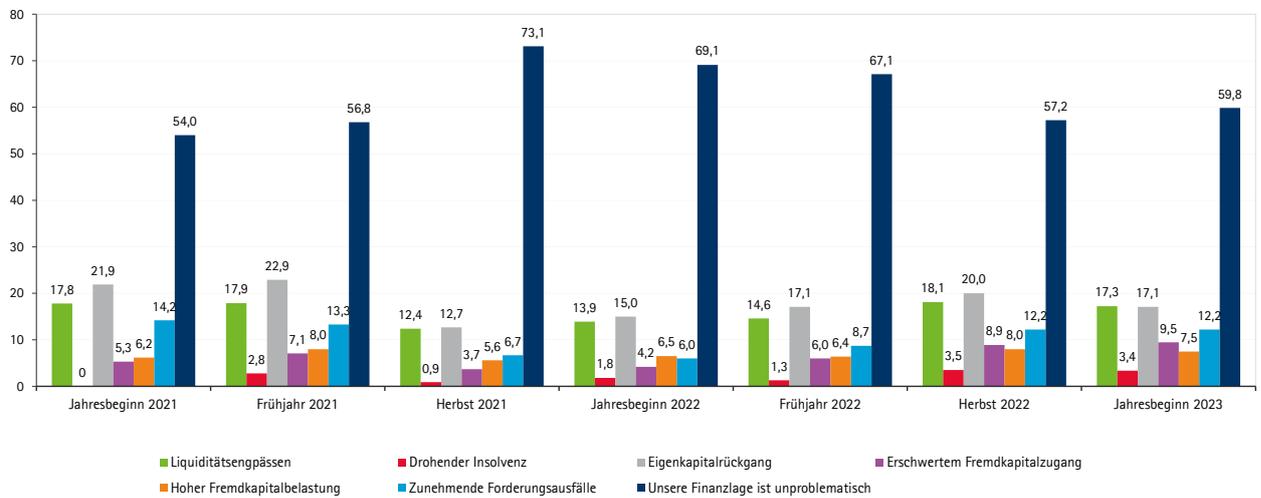
Insgesamt sind zum Jahresbeginn 2023 im Vergleich zur Vorumfrage die von den Unternehmen angegeben wirtschaftlichen Risiken leicht rückläufig. An der Reihenfolge der Hauptrisiken hat sich hingegen nichts verändert. So werden die Energie- und Rohstoffpreise von 71 Prozent der Unternehmen als Hauptrisiko eingeschätzt. Der Rückgang um 14 Prozentpunkte ist auf die sinkenden Preise und verbesserte Versorgungssicherheit von Energieträgern zurückzuführen. Gleichzeitig hat sich durch die Gas- und Strompreisbremse die Planungssicherheit für die Unternehmen verbessert. Der Fachkräftemangel wird erneut von zwei Drittel der Unternehmen als Risiko für die Geschäftstätigkeit benannt. Die Inlandsnachfrage ist weiterhin für die Hälfte der Unternehmen ein wirtschaftliches Risiko, welches im Vergleich zur Vorumfrage jedoch etwas abgenommen hat. Ein Grund dafür liegt in der etwas verbesserten Konsumlaune im Vergleich zu Oktober 2022. Etwas seltener wurden zudem die Arbeitskosten genannt. Dennoch werden diese erneut von knapp der Hälfte der Unternehmen als Risiko für Ihre Geschäftstätigkeit eingestuft. Stabilisiert zeigt sich der zuletzt schwächelnde Euro-Kurs, wodurch die Wechselkurse auch für die Unternehmen im IHK-Bezirk Köln ein geringeres Risiko darstellen.



## FINANZLAGE

Nachdem sich seit Herbst 2021 die Finanzlage in vielen Unternehmen erholt hatte, hat die Unsicherheit durch den Krieg in der Ukraine, die Energiekrise und die hohe Inflation zum Herbst 2022 zu einer Verschlechterung vieler Finanzkennzahlen geführt. Zum Jahresbeginn 2023 wurde dieser Abwärtstrend zwar gestoppt, die meisten Indikatoren sind jedoch nahezu unverändert. So geben 60 Prozent der Unternehmen eine unproblematische Finanzlage an. Zum Vergleich: Anfang des Jahres 2022 lag diese Kennzahl bei 70 Prozent.

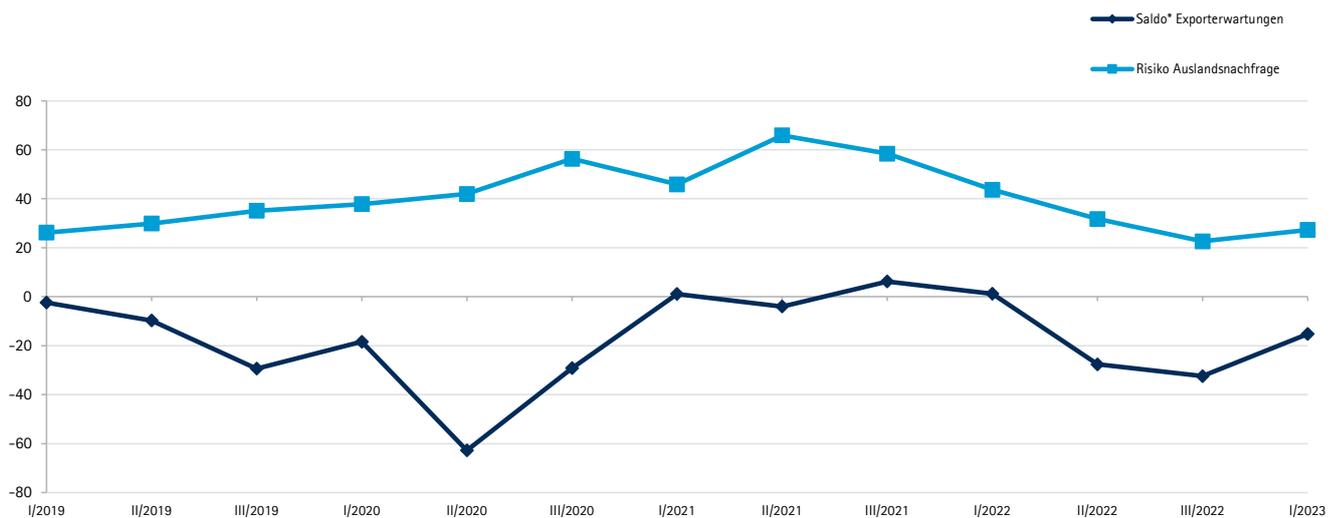
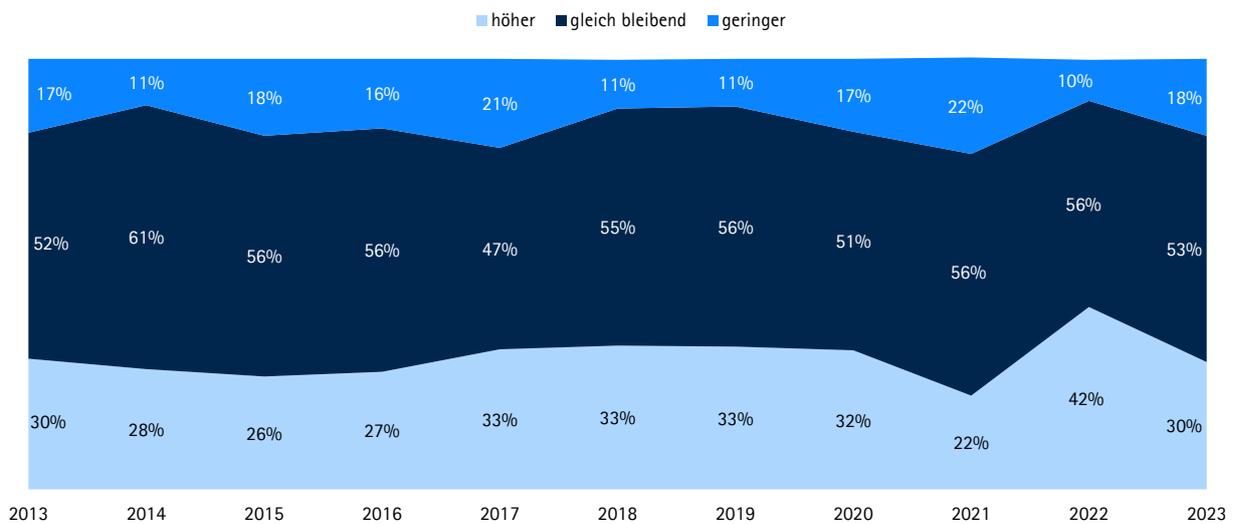
Knapp jedes sechste Unternehmen ist unverändert von Liquiditätsengpässen bzw. einem Eigenkapitalrückgang bedroht. Knapp jedes zehnte Unternehmen hat mehr Schwierigkeiten an Fremdkapital zu kommen. Dies hängt insbesondere mit den zuletzt gestiegenen Zinsen durch die Notenbanken zusammen. In den USA liegt der Leitzins mittlerweile bei 4,5 Prozent. Die EZB hat ebenfalls den Leitzins auf 2,5 Prozent erhöht.



## IM FOKUS I | Exporte und Auslandsinvestitionen

### EXPORTERWARTUNGEN UND AUSSENHANDELSRISIKO

Zum Jahresbeginn 2023 planen die auslandsaktiven Unternehmen mit niedrigeren Investitionen im Ausland als im Vorjahr. 30 Prozent der auslandsaktiven Unternehmen gehen von höheren Auslandsinvestitionen aus (Vorumfrage: 42 Prozent). Dagegen sind noch 18 Prozent (Vorumfrage: zehn Prozent) der Unternehmen zurückhaltender und planen, weniger zu investieren als zuletzt. Die Industrieunternehmen bewerten im Zuge einer sich abkühlenden Weltwirtschaft das Risiko der Auslandsnachfrage etwas höher als im Vorjahr.





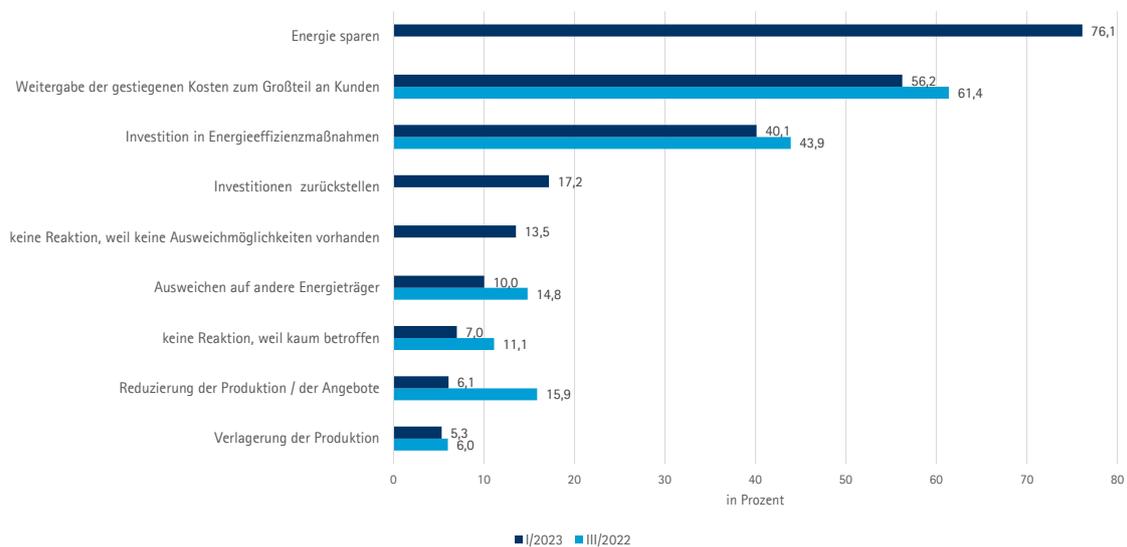
## IM FOKUS II | Energie: Reaktion auf Preisentwicklung sowie Strom- und Gaspreisbremse

Infolge des Krieges in der Ukraine und den enorm gestiegenen Preisen für Energieträger reagieren die Unternehmen mit unterschiedlichen Maßnahmen auf diese Herausforderung. Drei Viertel der Unternehmen gibt an, Energie zu sparen. Gut die Hälfte der Unternehmen gibt die gestiegenen Kosten zum Großteil an die Kunden weiter, wobei sich der Anteil im Vergleich zur Herbstbefragung etwas verringert hat (Vorumfrage: 61 Prozent). Der Rückgang ist unter anderem mit den zuletzt rückläufigen Energiepreisen zu erklären. Zwischen den Branchen gibt es bei der Kostenweitergabe jedoch deutliche Unterschiede. In der Industrie geben fast drei Viertel der Unternehmen die Kosten weiter, im Dienstleistungssektor hingegen nur 41 Prozent. Die große Diskrepanz ist insbesondere auf die unterschiedlich hohen Kostenblöcke des Energieaufwands in den jeweiligen Sektoren zurückzuführen.

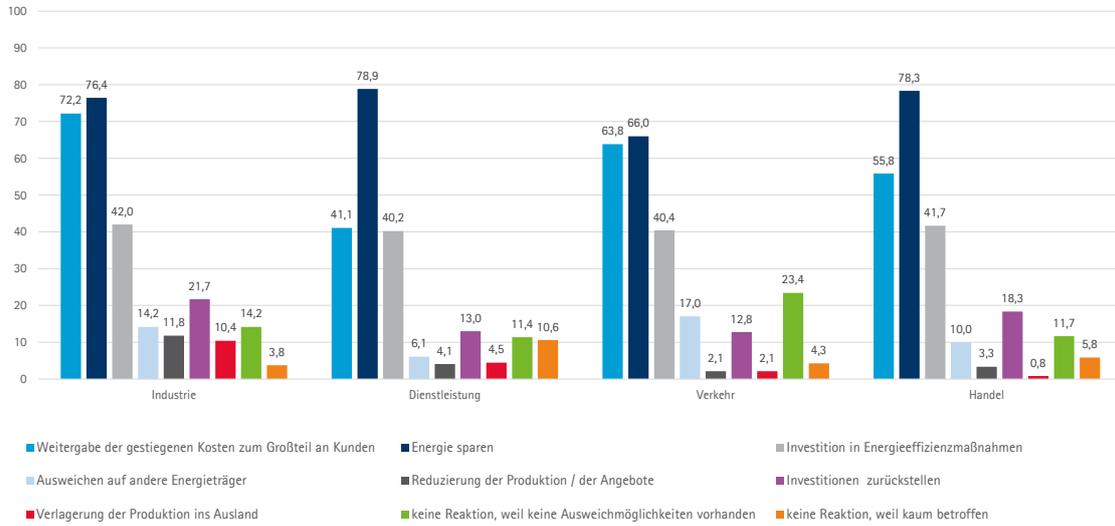
Zwar investieren etwa 40 Prozent der Unternehmen in Energieeffizienzmaßnahmen, problematisch ist allerdings, dass insgesamt 17 Prozent Investitionen (Industrie 22 Prozent) zurückstellen. Angesichts eines enormen Aufholungsbedarf bei Investitionen zur Transformation der Wirtschaft, kann dies langfristig negative Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit haben.

Es gibt jedoch auch positive Entwicklungen im Vergleich zur Vorumfrage. So ist zum einen der Anteil an Unternehmen, die Ihre Produktion verlagern wollen, leicht gesunken. Zum anderen ist angesichts sinkender Rezessionsängste der Anteil von Unternehmen, die planen ihre Produktion bzw. ihr Angebot zu reduzieren, um zehn Prozentpunkte gesunken.

### Wie reagieren Sie auf die hohen Strom-, Gas- und Kraftstoffpreise? (im Jahresvergleich)



### Wie reagieren Sie auf die hohen Strom-, Gas- und Kraftstoffpreise? (im Branchenvergleich)

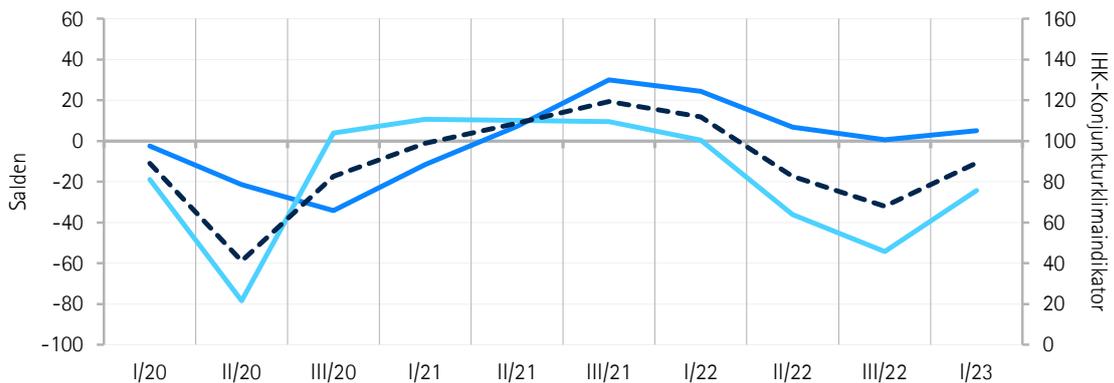


## Entwicklung in den Branchen

### INDUSTRIE | KONJUNKTURKLIMA UND PROGNOSEN

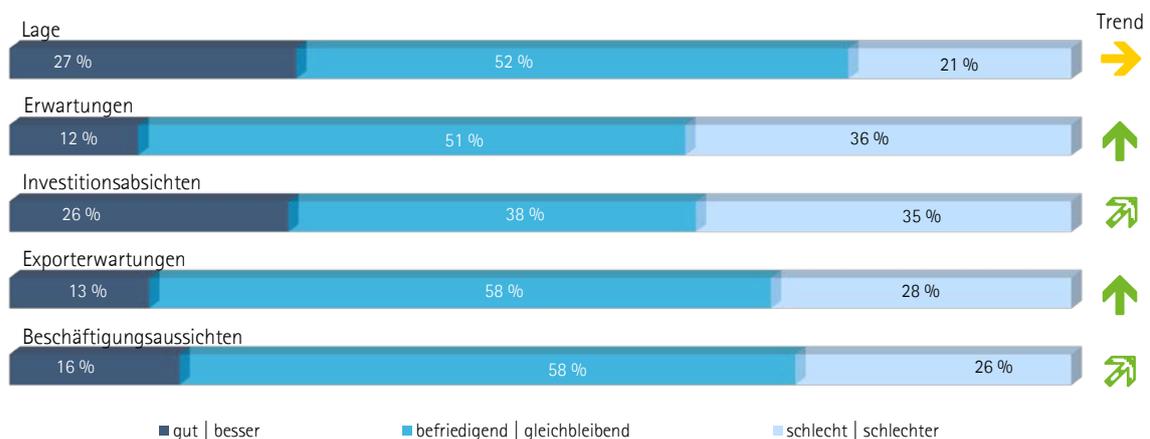
Das Konjunkturklima in der Industrie hat sich zum Jahresbeginn 2023 deutlich verbessert. Gegenüber der Vorumfrage im Herbst ist der Konjunkturklimaindikator um 20 Punkte gestiegen und liegt damit bei 89 Punkten. Dennoch liegt dieser Wert damit weiterhin im negativen Bereich. Insbesondere die Erwartungen der Industrieunternehmen sind beträchtlich um 30 Punkte gestiegen, was auf die gestiegene Energie- und Planungssicherheit zurückzuführen ist. Nach wie vor geben aber mehr als ein Drittel der Unternehmen an, dass sie eine weitere Verschlechterung der Lage erwarten. Nur zwölf Prozent gehen von einer Verbesserung aus. Die Geschäftslage ist nahezu unverändert im positiven Bereich bei plus fünf Punkten.

Auch die Investitions-, Export- und Beschäftigungsaussichten haben sich im Vergleich zur Vorumfrage verbessert. Zumindest beim Export lagen die Erwartungen jedoch im Herbst 2022 auf einem sehr niedrigen Niveau. Demnach haben noch deutlich mehr Unternehmen schlechte Exporterwartungen (28 Prozent) als gute (13 Prozent). Problematisch ist auch in der Industrie die Tatsache eines negativen Investitionsindikators von minus neun Punkten.



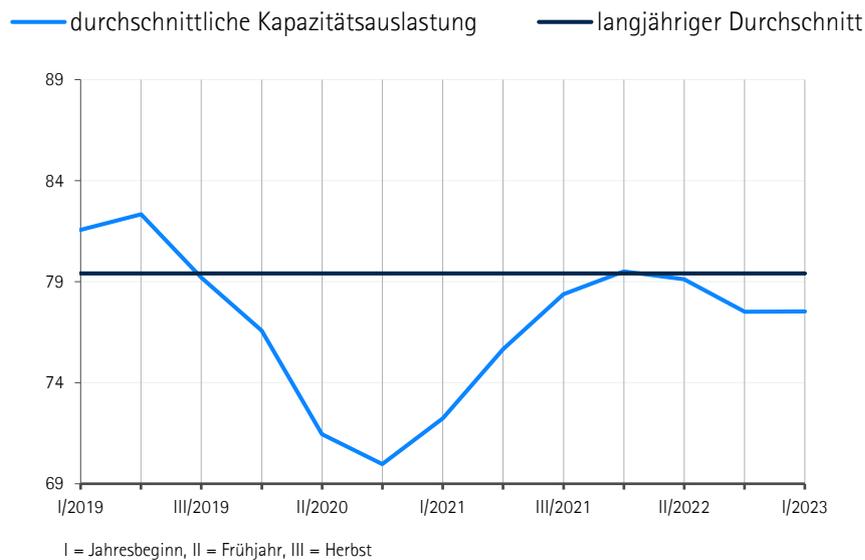
I = Jahresbeginn,  
II = Frühjahr,  
III = Herbst

— Lage Indik.    — Erwart. Indik.    - - - Konjunkturklimaindikator



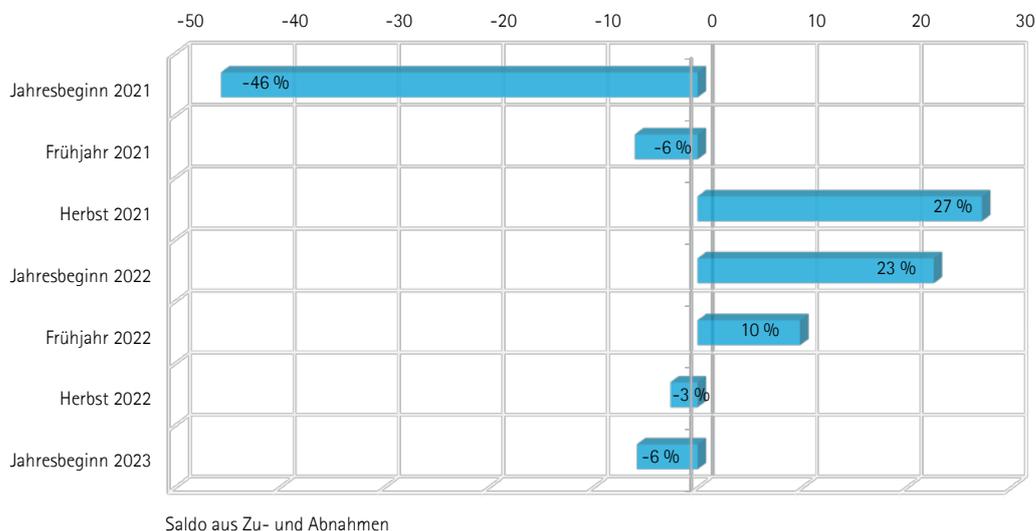
### INDUSTRIE: KAPAZITÄTSAUSLASTUNG

Die durchschnittliche Kapazitätsauslastung im verarbeitenden Gewerbe liegt zum Jahresbeginn 2023 unverändert bei 78 Prozent und damit weiterhin leicht unter dem langjährigen Durchschnitt von 79 Prozent. Eine Auslastung von über 85 Prozent melden 45 Prozent der Unternehmen (Vorumfrage: 43 Prozent). 28 Prozent sehen ihre Kapazitäten zu 71 bis 85 Prozent ausgelastet (Vorumfrage: 34 Prozent), während 20 Prozent eine Auslastung von 50 bis 70 Prozent angeben (Vorumfrage: 16 Prozent). Bei sechs Prozent der Unternehmen liegt die Auslastung unter 50 Prozent (Vorumfrage: sieben Prozent).



### INDUSTRIE: AUFTRAGSEINGANG

Nachdem ein Jahr lang Auftragszuwächse zu verzeichnen waren, ist der Auftragseingang zum Jahresbeginn 2023 im Saldo um sechs Prozent zurückgegangen. 28 Prozent der Industriebetriebe verzeichneten steigende Auftragseingänge (Vorumfrage: 30 Prozent). Bei 34 Prozent war ein Rückgang festzustellen (Vorumfrage: 32 Prozent). Dennoch zeigt die Kapazitätsauslastung in den Unternehmen, dass der bestehende Auftragsbestand weiterhin ausreicht, um eine hohe Kapazitätsauslastung zu gewährleisten.

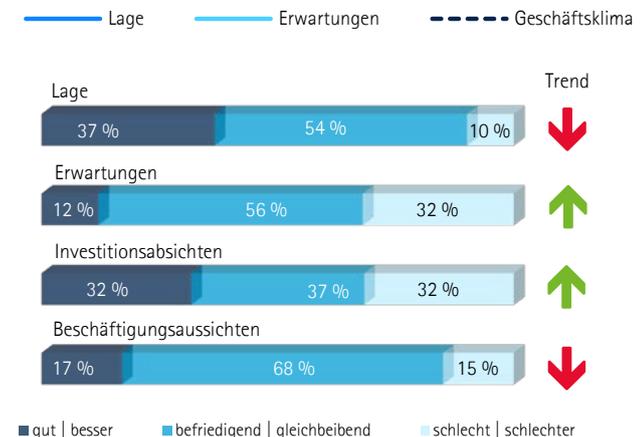
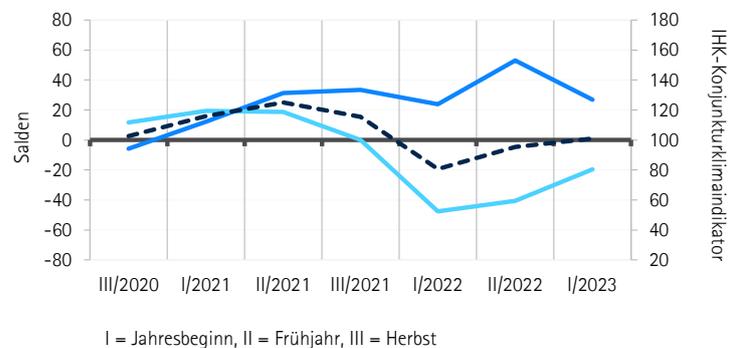
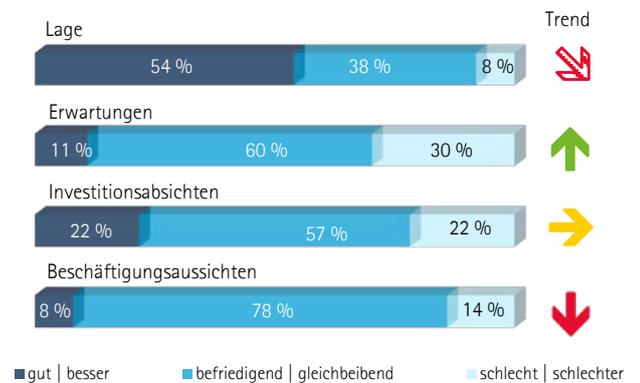
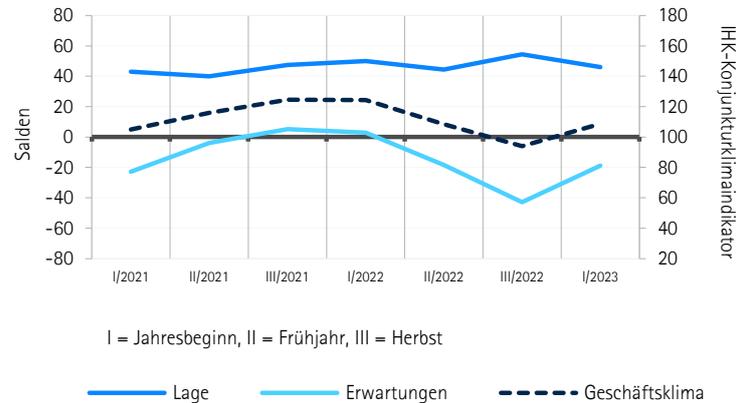


### BAUWERBE

- Die Lagebewertung hat sich leicht verschlechtert, bleibt allerdings im Branchenvergleich Höchstwert.
- Die Erwartungen haben sich wieder deutlich verbessert (+24 Punkte).
- Investitionsbereitschaft ist unverändert neutral. Hauptmotive bilden nach dem Ersatzbedarf Umweltschutz und Kapazitätserweiterungen.
- Größtenteils planen die Unternehmen keine Veränderungen beim Beschäftigungsstand.
- Risiken: Fachkräftemangel (75 Prozent), Energie- und Rohstoffkosten (70 Prozent) Inlandsnachfrage (41 Prozent).
- 75 Prozent (Vorumfrage: 68 Prozent) geben an, dass ihre Finanzlage unproblematisch ist.

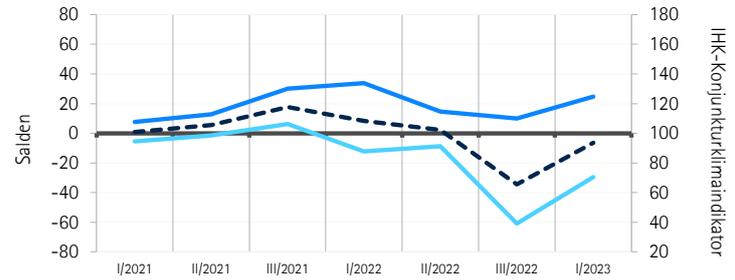
### MASCHINENBAU

- Im Maschinenbau hat sich die Lage deutlich verschlechtert (-26 Punkte), wobei die Ausgangslage sehr gut war. Lage immer noch zehn Punkte über Gesamtwirtschaft.
- Erwartungen sind um 21 Punkte gestiegen, liegen aber noch im negativen Bereich. Ein Drittel geht von Verschlechterung aus, zwölf Prozent von Verbesserung.
- Investitionsbereitschaft hat sich deutlich verbessert. Höhere und niedrigere Investitionsabsichten gleichen sich aus. Hauptmotiv bleibt unverändert Ersatzbedarf (68 Prozent) vor Rationalisierung (43 Prozent, absteigend) und Umweltschutz (33 Prozent, ansteigend)
- Deutlich weniger Unternehmen planen Neueinstellungen (-16 Punkte).
- Risiken: Energie- und Rohstoffkosten (88 Prozent), Fachkräftemangel (73 Prozent), Arbeitskosten (54 Prozent). Inlandsnachfrage bei 49 Prozent um 14 Punkte zurückgegangen.
- Finanzlage hat sich verschlechtert. Nur noch die Hälfte gibt eine unproblematische Finanzlage an (Vorumfrage: 68 Prozent).



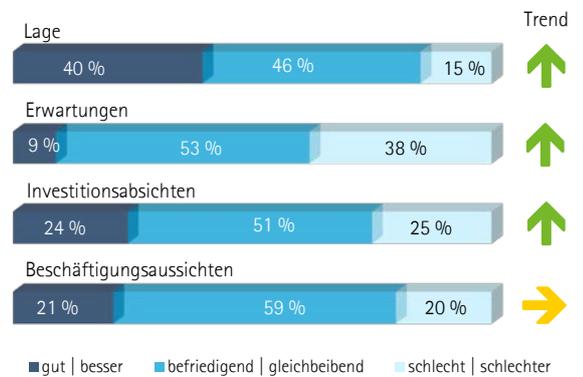
### GROßHANDEL

- Lagebeurteilung deutlich um 15 Punkte verbessert, Erwartungen von historisch schwachem Wert um 31 Punkte angestiegen.
- Investitionsbereitschaft deutlich verbessert. Investitionsindikator liegt nur noch marginal im negativen Bereich. Rationalisierung hat als Investitionsmotiv zugenommen (von 27 auf 33 Prozent).
- Beschäftigungsaussichten sind nahezu unverändert. Etwa jedes fünfte Unternehmen plant Neueinstellungen bzw. eine geringe Beschäftigtenanzahl.
- Risiken haben abgenommen: Energie- und Rohstoffpreise (80 Prozent), Inlandsnachfrage (65 Prozent), Fachkräftemangel (46 Prozent). Nur Finanzierung schwieriger.
- 68 Prozent bezeichnen ihre Finanzlage als unproblematisch (minus fünf Punkte).



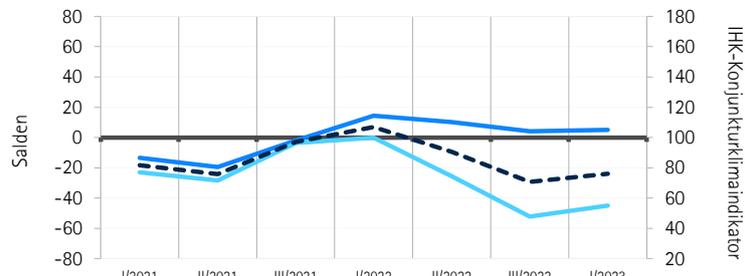
I = Jahresbeginn, II = Frühjahr, III = Herbst

— Lage — Erwartungen - - - Geschäftsklima



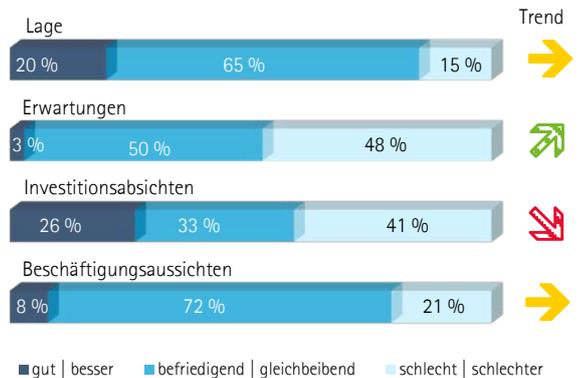
### EINZELHANDEL

- Lage im Einzelhandel deutlich schwieriger als im Großhandel. Lage ist im Vergleich zum Herbst nahezu unverändert. Großteil gibt befriedigende Lage an (65 Prozent). Erwartungen sind leicht um sieben Punkte verbessert.
- Investitionsabsichten haben sich weiter verschlechtert (Indikator: -15 Punkte). Hauptmotive: Ersatzbedarf weiter gestiegen mit 82 Prozent.
- Beschäftigungsaussichten unverändert auf niedrigem Niveau. Fast drei Viertel geht von gleichbleibender Anzahl aus.
- Risiken: Energie- und Rohstoffpreise (78 Prozent), Inlandsnachfrage (63 Prozent), Fachkräftemangel deutlich gestiegen (68 Prozent).
- Finanzlage unverändert. 60 Prozent geben eine unproblematische Lage an.
- Im Einzelhandel geben weniger als die Hälfte der Unternehmen Kostensteigerungen weiter, 80 Prozent sparen hingegen Energie ein.



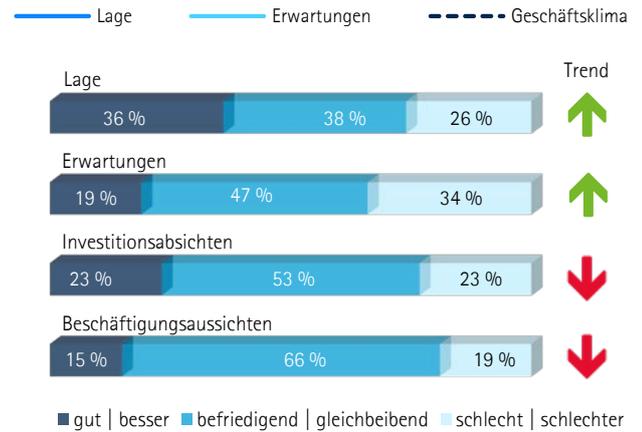
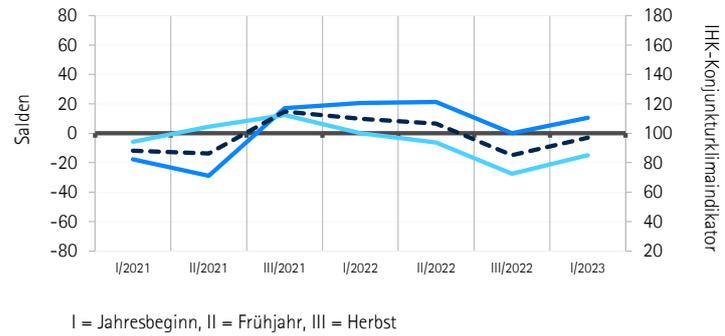
I = Jahresbeginn, II = Frühjahr, III = Herbst

— Lage — Erwartungen - - - Geschäftsklima



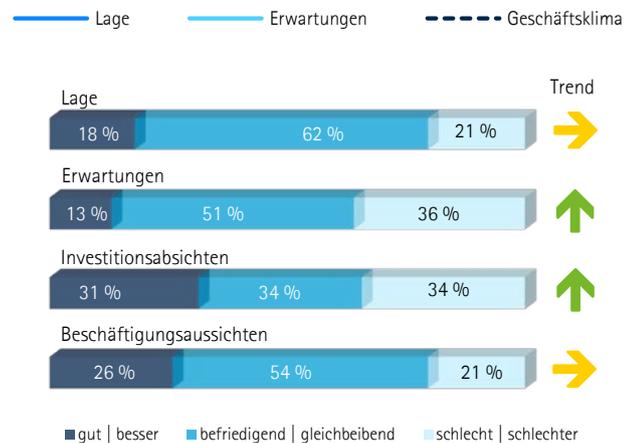
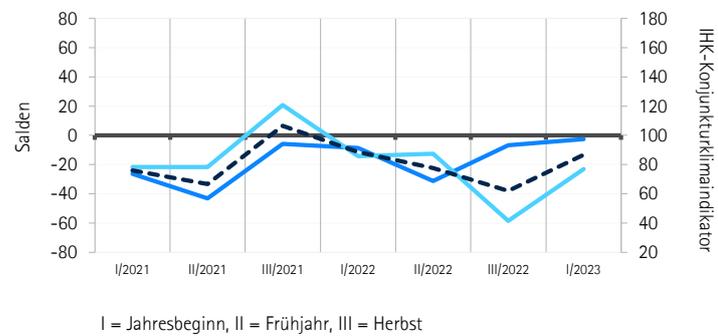
**VERKEHRSGEWERBE**

- Sowohl Lage als auch Erwartungen haben sich deutlich um elf bzw. 13 Punkte verbessert.
- Investitionsabsichten sind deutlich geringer als zuletzt. Nur noch 23 Prozent planen höhere Ausgaben (Vorumfrage: 47 Prozent).
- Beschäftigungsabsichten haben sich ebenfalls deutlich verschlechtert. Zwar gehen 66 Prozent von einer gleichbleibenden Anzahl von Beschäftigten aus. Etwas mehr Unternehmen planen jedoch mit einem geringem Beschäftigtenstand.
- Risiken: Energie- und Rohstoffpreise deutlich verringert (70 Prozent), Fachkräftemangel (68 Prozent), Arbeitskosten (47 Prozent). Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen als Risiko um 17 Punkte rückläufig.
- Nur 45 Prozent der Unternehmen geben eine unproblematische Finanzlage an.



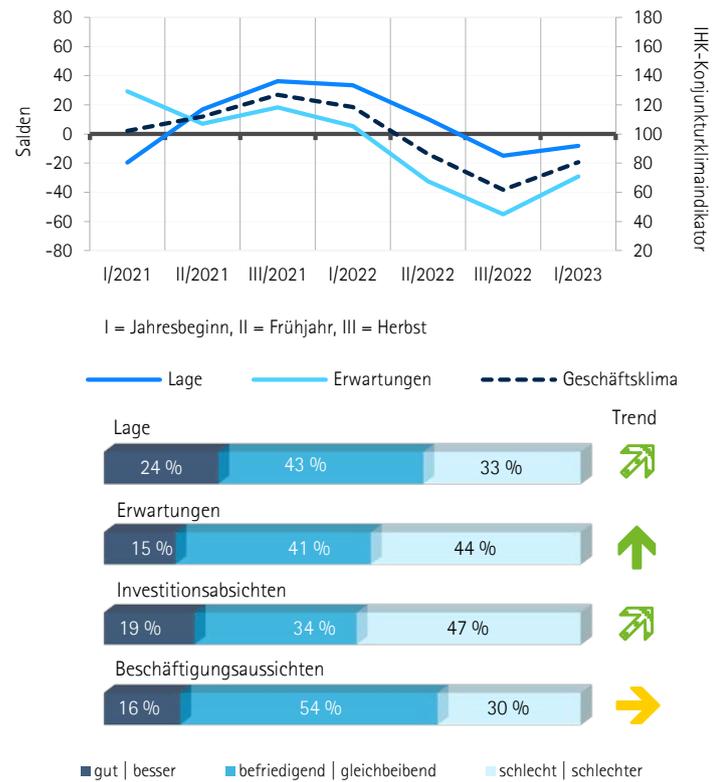
**VERBRAUCHERNAHE DIENSTLEISTUNGEN**

- Lage bereits über den letzten Sommer deutlich verbessert, seit dem Herbst 2022 stagnierend und nach wie vor negativ. 18 Prozent Lage als „gut“ (Vorumfrage: 17 Prozent) 21 Prozent als „schlecht“ (Vorumfrage: 24 Prozent)
- Erwartungen haben sich nach dem drastischen Einbruch im Herbst deutlich erholt (+36 Punkte zur Vorumfrage).
- Gleichermaßen deutlich haben sich die Investitionsabsichten erholt (+19 Punkte zur Vorumfrage).
- Beschäftigungspläne bleiben unverändert im positiven Bereich.
- Risiken: Fachkräftemangel (82 Prozent), Energie- und Rohstoffkosten (72 Prozent), Arbeitskosten (56 Prozent).
- Mehr Unternehmen (40 Prozent) melden eine unproblematische Finanzlage (Vorumfrage: 29 Prozent). 32 Prozent klagen über Eigenkapitalrückgang, 29 Prozent über zunehmende Forderungsausfälle.



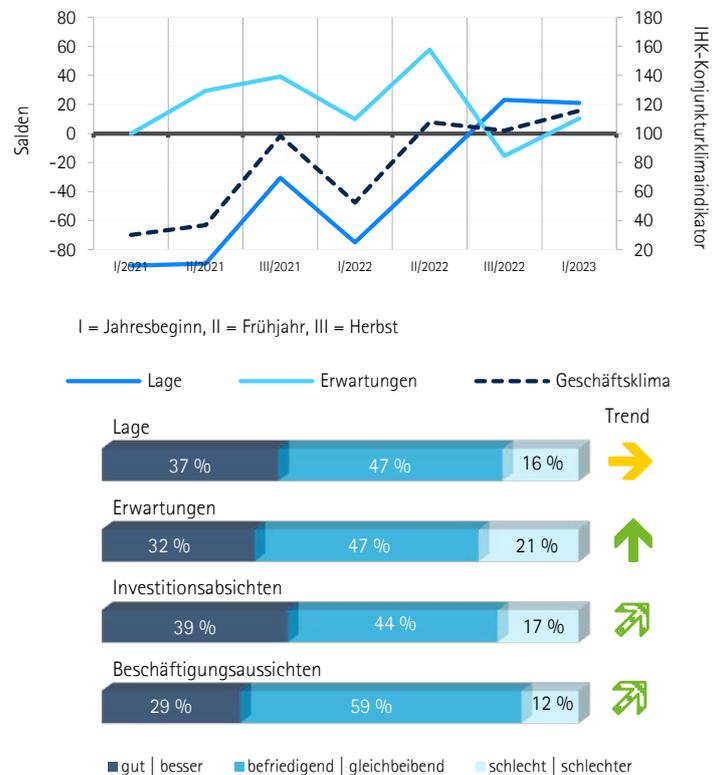
### VORLEISTUNGSGÜTERPRODUZENTEN

- Lage ist leicht um sieben Punkte zur Vorumfrage verbessert, liegt mehrheitlich jedoch weiterhin im negativen Bereich.
- Erwartete Geschäftsentwicklung hat sich deutlich verbessert (+26 Punkte).
- Auch wenn die Investitionsabsichten leicht verbessert sind (plus fünf Punkte), geht knapp die Hälfte der Unternehmen von geringeren Investitionen aus.
- Die Beschäftigungsaussichten sind nahezu unverändert; doppelt so viele Unternehmen von einem Rückgang ausgehen, wie von einem Beschäftigungsaufbau.
- Risiken: Energie- und Rohstoffpreise (88 Prozent), Inlandsnachfrage (57 Prozent), Fachkräftemangel (50 Prozent).
- Etwas mehr als die Hälfte gibt eine unproblematische Finanzlage an (leicht verbessert). Ein Viertel meldet hingegen Liquiditätsengpässe, ein Fünftel Eigenkapitalrückgang.



### HOTEL- UND GASTSTÄTTENGEWERBE

- Geschäftslage nahezu unverändert, wobei weniger Unternehmen eine „gute“ (minus neun Punkte), dafür auch weniger eine „schlechte“ (minus sieben Punkte) Lage angeben.
- Erwartungen werden im Sektorenvergleich am besten eingeschätzt.
- Auch die Investitionsabsichten liegen deutlich im positiven Bereich. 71 Prozent geben Ersatzbedarf als Motiv an. Darauf folgt Umweltschutz 41 Prozent (steigend) und Produktinnovation 35 Prozent.
- Beschäftigungsaussichten sind ebenfalls wieder leicht verbessert. Es ist von einem Beschäftigungsaufbau zu rechnen.
- Risiken: Energie- und Rohstoffpreise (84 Prozent), Fachkräftemangel (68 Prozent), Inlandsnachfrage (58 Prozent).
- Finanzlage erneut deutlich verbessert: 83 Prozent geben wieder eine unproblematische Finanzlage an (Vorumfrage: 60 Prozent).



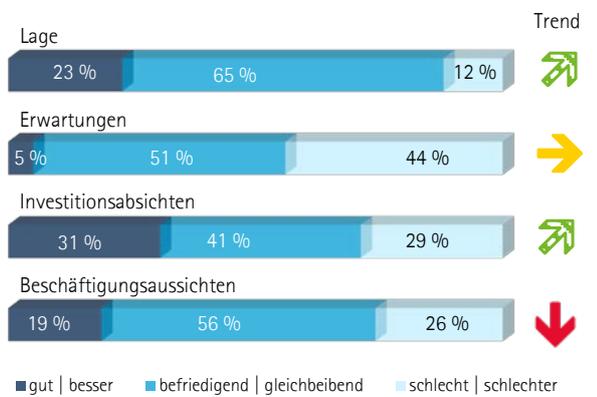
### GESUNDHEITSWIRTSCHAFT

- Der Geschäftslageindikator hat sich erneut leicht um acht Punkte zur Vorumfrage verbessert.
- Unverändert und damit nach wie vor sehr schlecht sind die Geschäftserwartungen (-40 Punkte). Nur fünf Prozent gehen von einer Verbesserung aus.
- Investitionsabsichten haben sich hingegen wieder etwas erholt und sind leicht um sechs Punkte gestiegen.
- Für 61 Prozent ist das Hauptmotiv für Investitionen der Ersatzbedarf, danach folgt Produktinnovation (44 Prozent) und Umweltschutz sowie Kapazitätsausweitung (39 Prozent).
- Beschäftigungsaussichten sind deutlich um 14 Punkte gefallen.
- Risiken: Fachkräftemangel (70 Prozent), Energie- und Rohstoffpreise (67 Prozent), Arbeitskosten (62 Prozent).
- Unverändert 56 Prozent der Unternehmen haben eine unproblematische Finanzlage (Vorumfrage: 54).



I = Jahresbeginn, II = Frühjahr, III = Herbst

— Lage    — Erwartungen    - - - Geschäftsklima

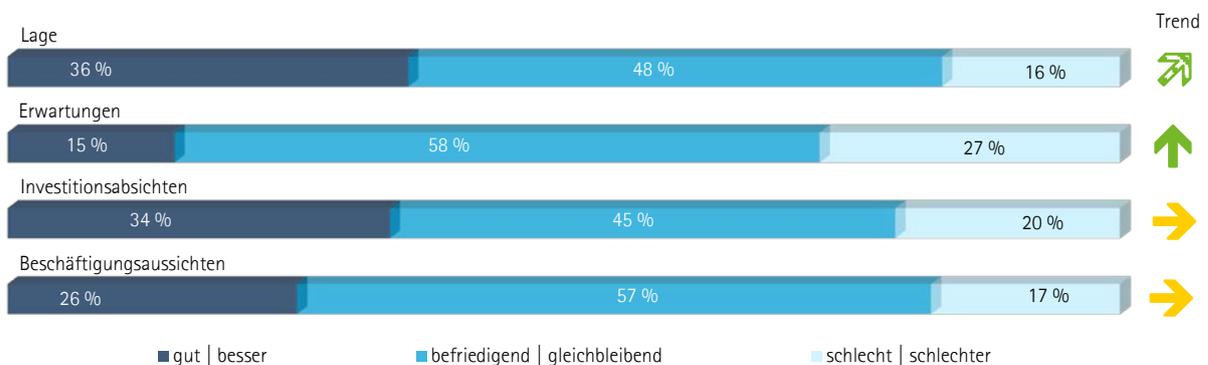
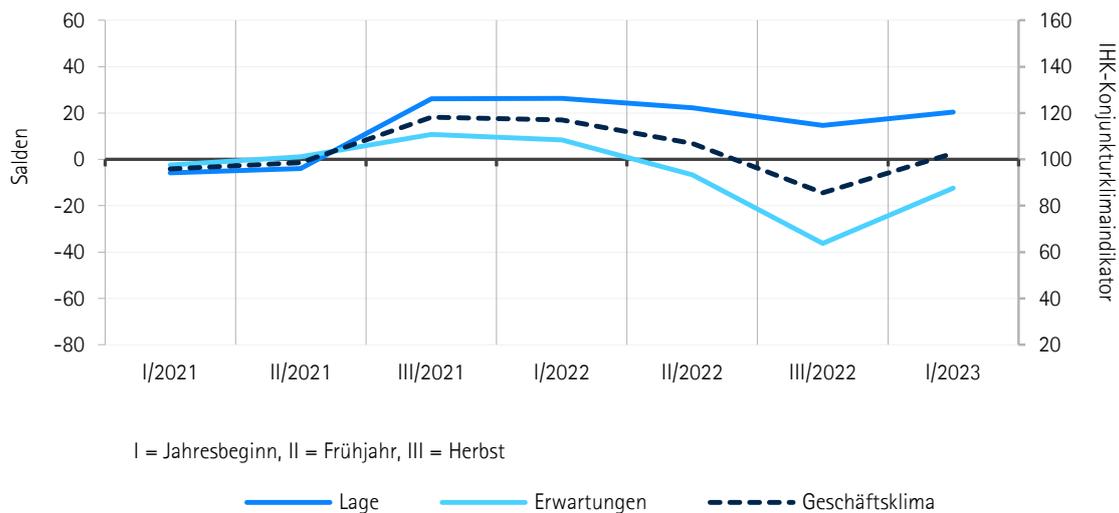


## Entwicklung in den Regionen

### STADT KÖLN

Zum Jahresbeginn 2023 hat sich in Köln die Geschäftslage der Unternehmen leicht verbessert. 36 Prozent der Unternehmen beurteilen ihre Lage als „gut“ (Vorumfrage: 35 Prozent) und 16 Prozent als „schlecht“ (Vorumfrage: 20 Prozent). Mit Blick auf die kommenden zwölf Monate sind die Erwartungen der Unternehmen deutlich verbessert. 27 Prozent der Unternehmen befürchten eine ungünstigere Entwicklung (Vorumfrage: 47 Prozent). 15 Prozent erhoffen sich eine Verbesserung ihrer Situation (Vorumfrage: 10 Prozent).

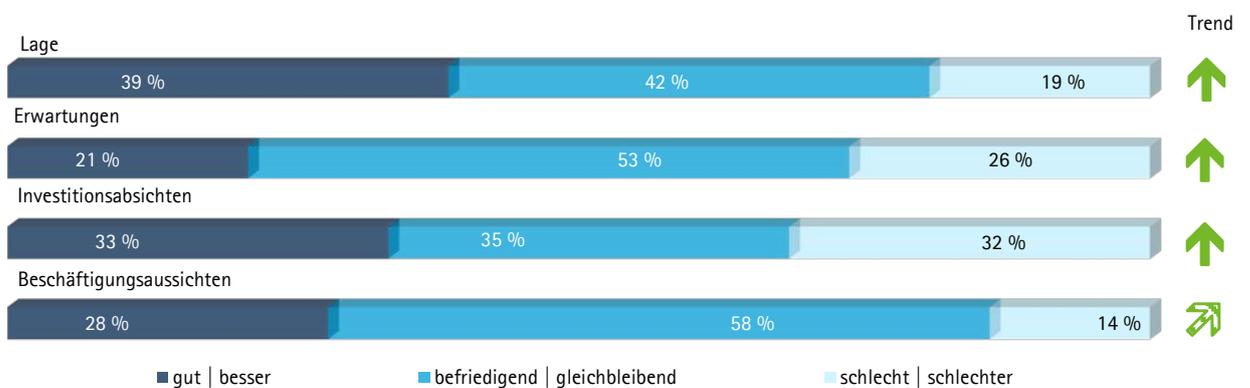
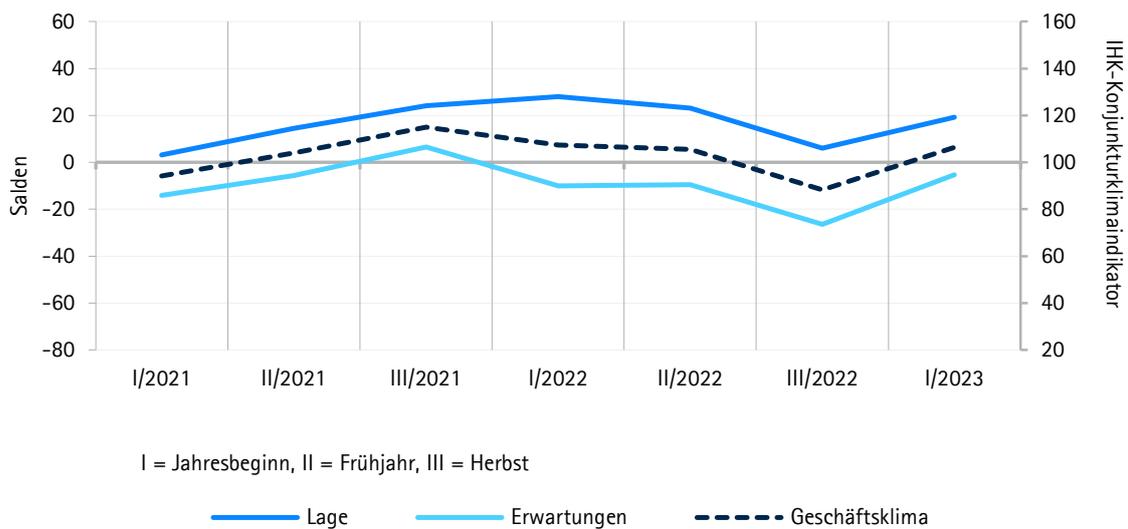
Die Investitionsabsichten sind vergleichbar zu den Beschäftigungsaussichten nahezu unverändert. Wenngleich beide Indikatoren mehrheitlich positiv bewertet werden. 34 Prozent der Unternehmen planen eine Ausweitung ihres Investitionsvolumens, 20 Prozent eine Verringerung. 26 Prozent möchten zusätzliche Arbeitsplätze schaffen, 17 Prozent Stellen abbauen. Als Hauptrisiken nennen die Kölner Unternehmen wieder gleichauf den Fachkräftemangel (66 Prozent) sowie Energie- und Rohstoffpreise (66 Prozent). Die Hälfte der Unternehmen kämpft hingegen nach wie vor mit der Inlandsnachfrage.



## STADT LEVERKUSEN

In Leverkusen hat sich die Geschäftslage der Unternehmen gegenüber Herbst 2022 deutlich verbessert. 39 Prozent (Vorumfrage: 28 Prozent) der Unternehmen melden eine gute Geschäftslage und 19 Prozent eine schlechte Lage (Vorumfrage: 22 Prozent). Die Erwartungen sind im Vergleich zur Vorumfrage ebenfalls deutlich optimistischer, auch wenn für die kommenden zwölf Monate 26 Prozent der Betriebe von einer Verschlechterung und lediglich 21 Prozent von einer Verbesserung der Geschäftslage ausgehen.

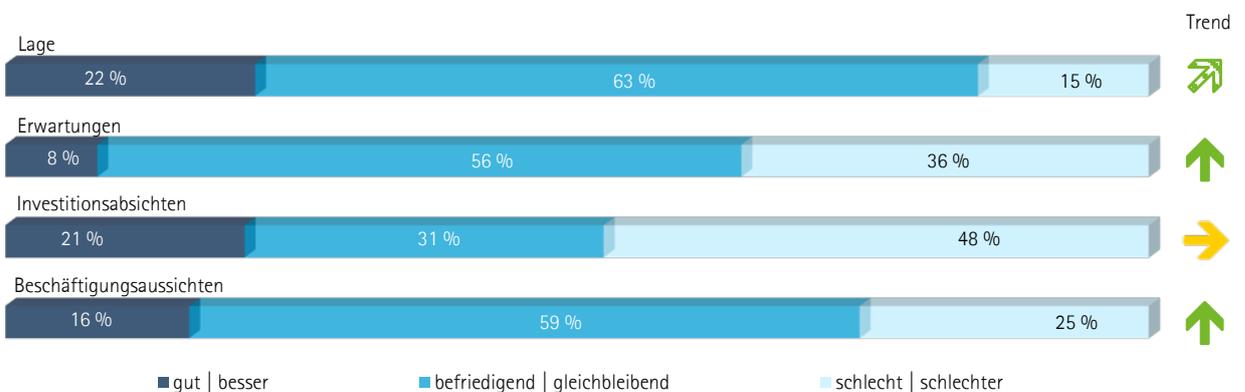
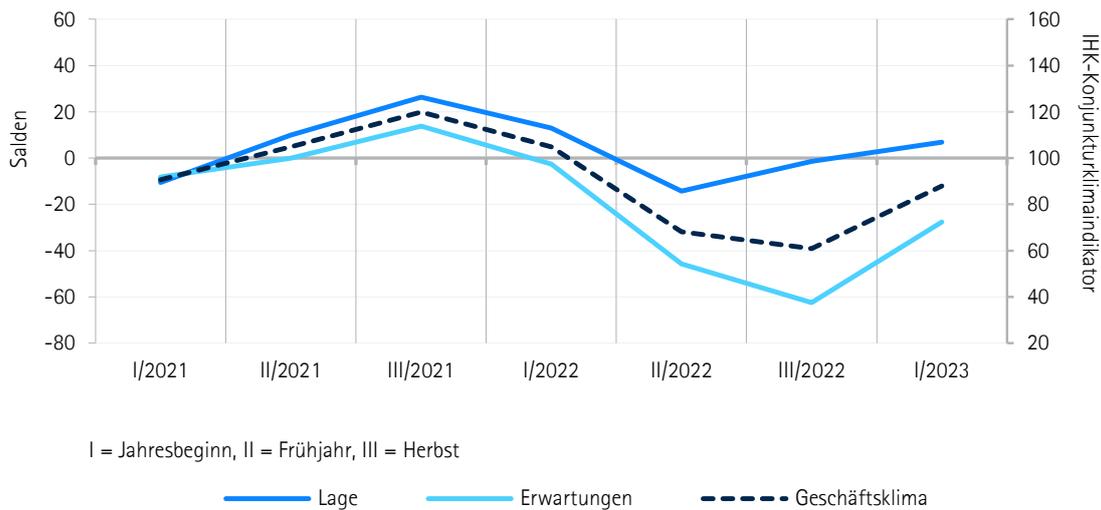
Die Investitionsbereitschaft ist gegenüber dem Jahresanfang ebenfalls deutlich erhöht, wenngleich höhere und niedrigere Investitionsabsichten sich ausgleichen. Zum Jahresbeginn 2023 planen 32 Prozent eine Reduzierung des Investitionsvolumens, 33 Prozent eine Erhöhung der Investitionsausgaben. Die Beschäftigungspläne der Unternehmen sind leicht verbessert. Der Beschäftigungsindikator liegt damit wieder bei plus 14 Punkten (Vorumfrage: vier Punkte). Als Hauptrisiken für die weitere wirtschaftliche Entwicklung nennen die Unternehmen die Energie- und Rohstoffpreise (67 Prozent), den Fachkräftemangel (54 Prozent) sowie die Arbeitskosten (54 Prozent).



### RHEINISCH-BERGISCHER KREIS

Die Unternehmen im Rheinisch-Bergischen Kreis bewerten ihre Lage leicht besser als im Herbst 2022. 22 Prozent der Unternehmen beurteilt die aktuelle Situation als „gut“ (Vorumfrage: 25 Prozent). Eine schlechte Lage melden 15 Prozent (Vorumfrage: 26 Prozent). Die Erwartungen für die kommenden zwölf Monate haben sich im Vergleich zur Vorumfrage deutlich verbessert. Eine Mehrheit geht jedoch nach wie vor von einer Verschlechterung der Lage aus. Acht Prozent (Vorumfrage: drei Prozent) der Unternehmen rechnen mit einer positiveren Entwicklung. 36 Prozent gehen (Vorumfrage: 65 Prozent) von einer ungünstigeren Entwicklung in den kommenden zwölf Monaten aus.

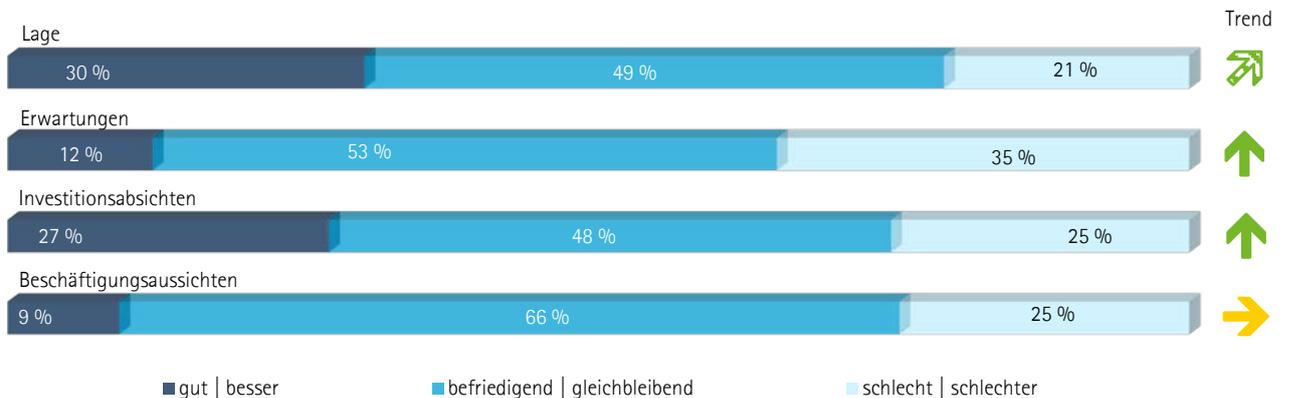
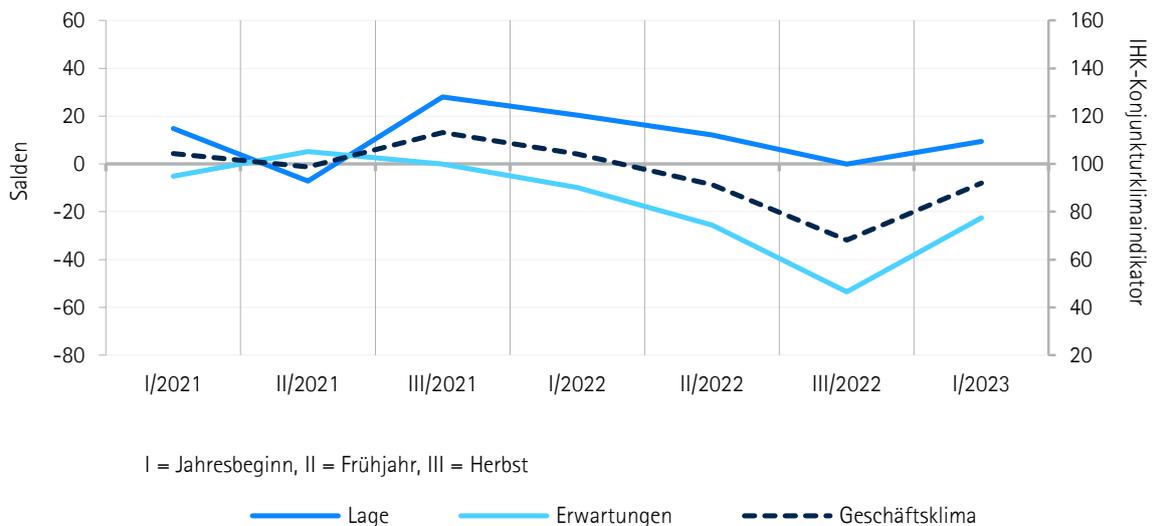
Die Investitionsbereitschaft ist zum Jahresbeginn 2023 nahezu unverändert. Knapp die Hälfte der Unternehmen plant geringere Investitionen, nur jedes Fünfte höhere. Die Beschäftigungsabsichten haben sich zwar deutlich um 17 Punkte verbessert. Der IHK-Beschäftigungsindikator liegt mit minus neun Punkten aber weiterhin im negativen Bereich. Als Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung sehen die Unternehmen an erster Stelle die Energie- und Rohstoffpreise (71 Prozent), gefolgt von dem Fachkräftemangel (59 Prozent) und der Arbeitskosten (53 Prozent).



### RHEIN-ERFT-KREIS

Im Rhein-Erft-Kreis hat sich die Beurteilung der Geschäftslage ebenfalls leicht verbessert und wird damit wieder mehrheitlich positiv bewertet. Knapp jedes dritte Unternehmen bewertet diese als „gut“ (Vorumfrage: 24 Prozent). Knapp jedes fünfte bewertet die Geschäftslage als „schlecht“ (Vorumfrage: 24 Prozent). Die Erwartungen für die kommenden zwölf Monate sind deutlich gestiegen. Lediglich zwölf Prozent der Unternehmen gehen jedoch nur von einer besseren Geschäftsentwicklung aus (Vorumfrage: fünf Prozent), 35 Prozent (Vorumfrage: 58 Prozent) allerdings von einer schlechteren Entwicklung. Deutlich verbessert haben sich zudem die Investitionsabsichten der Unternehmen. So geben 27 Prozent an höhere Investitionen zu beabsichtigen, 25 Prozent planen mit geringeren Investitionen. Die Beschäftigungsaussichten sind hingegen unverändert auf einem niedrigen Niveau. Nur neun Prozent planen mit einem höheren Beschäftigungsstand.

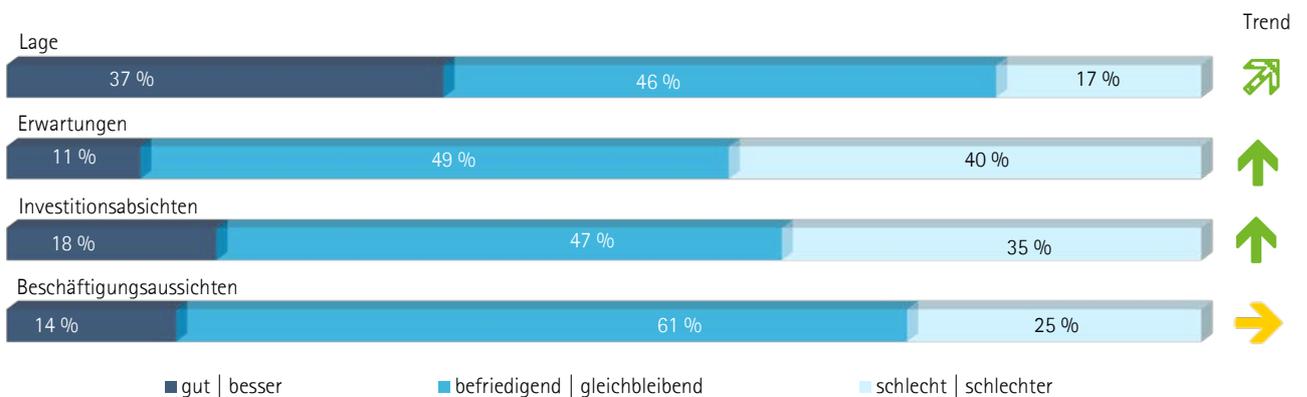
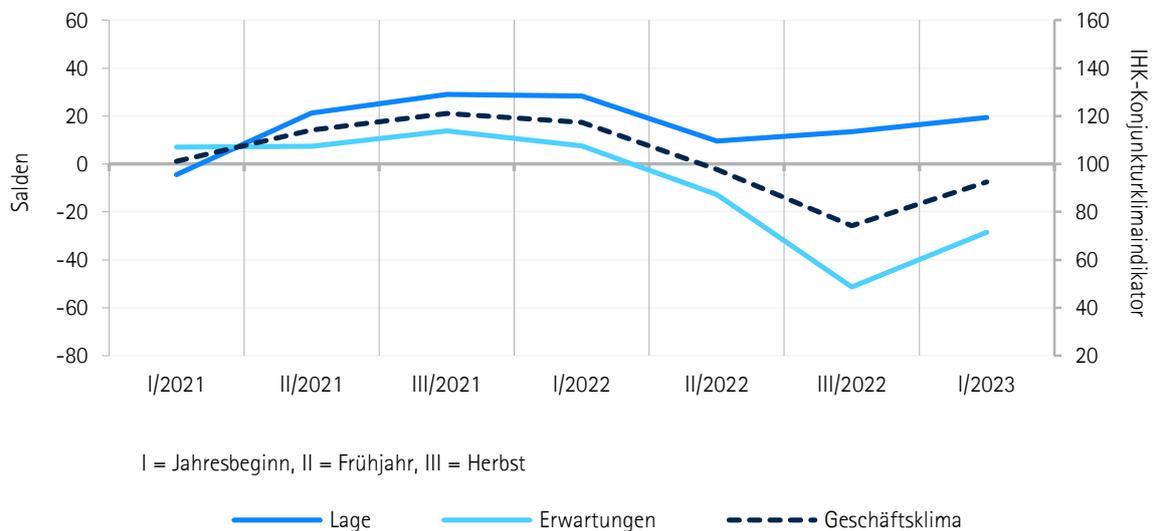
Für 76 Prozent der Unternehmen ist der Ersatzbedarf das Hauptmotiv für die Investitionsentscheidungen. Rund 31 Prozent geben Umweltschutz als Hauptmotive an. Mehr als drei Viertel der Unternehmen sehen als das Hauptrisiko für die künftige wirtschaftliche Entwicklung die gestiegenen Energie- und Rohstoffpreise. An zweiter Stelle wird mit 71 Prozent der Fachkräftemangel und an dritter Stelle mit 51 Prozent die Arbeitskosten genannt.



## OBERBERGISCHER KREIS

Im Oberbergischen Kreis ist die Geschäftslage zum Jahresbeginn 2023 gegenüber Herbst leicht verbessert. 37 Prozent der Unternehmen (Vorumfrage: 32 Prozent) melden eine gute und 17 Prozent (Vorumfrage: 18 Prozent) eine schlechte Lage. Die Erwartungen sind zudem deutlich gestiegen. Elf Prozent (Vorumfrage: sieben Prozent) der Unternehmen gehen von einer besseren Geschäftsentwicklung in den kommenden zwölf Monaten aus und 40 Prozent (Vorumfrage: 58 Prozent) von einer ungünstigeren.

Die Investitionsbereitschaft hat sich deutlich verbessert. Insgesamt ist der Saldo unverändert negativ. 18 Prozent (Vorumfrage: 16 Prozent) der Unternehmen planen höhere Investitionen. Dagegen planen 35 Prozent (Vorumfrage: 44 Prozent) mit geringeren Ausgaben. Als Hauptrisiken für die künftige wirtschaftliche Entwicklung sehen die Unternehmen im Oberbergischen Kreis insbesondere die Energie- und Rohstoffpreise (76 Prozent), den Fachkräftemangel (57 Prozent) und die Inlandsnachfrage (54 Prozent) an.



## Zur Umfrage

### METHODISCHE ERLÄUTERUNGEN

Die Konjunkturumfrage zum Jahresbeginn 2023 wurde vom 19.12.2022 bis zum 16.01.2023 bei rund 1.900 Unternehmen aus dem IHK-Bezirk Köln durchgeführt. In die Auswertung sind Antworten von 670 Unternehmen eingeflossen.

Im Internet stellen wir Ihnen unter <https://ihk-koeln.de> ergänzend zu dem Bericht auch die Ergebnisse für die Kreise und kreisfreien Städte zur Verfügung. Dort finden Sie die Konjunkturleitlinien der IHK-Organisation sowie methodische Hinweise zur Umfrage und zu den verwendeten Darstellungen (Dok.-Nr. 5163236).

Abweichungen der Anteilssummen von 100 sind Rundungen der Prozentangaben geschuldet. Zur besseren Lesbarkeit wurden Rundungen der Prozentangaben im Bericht vorgenommen. Dies kann an der ein oder anderen Stelle zu Abweichungen der Anteilssummen führen.

### TRENDAUSSAGEN

Veränderung des Saldos gegenüber der Vorumfrage...

...um mehr als 10 Punkte



...zwischen 5 und 10 Punkten



...zwischen 5 und -5 Punkten



...zwischen -5 und -10 Punkten



...um mehr als -10 Punkte



### INDIKATOR (Saldo)

Legenden:

Der Indikator wird aus den gewichteten positiven und negativen Antworten ermittelt. Neutrale Aussagen bleiben unberücksichtigt.

IHK-Konjunkturklimaindikator:

$$\sqrt{[\text{Lage (gut)} - \text{Lage (schlecht)} + 100] \times [\text{Erwartungen (günstig)} - \text{Erwartungen (ungünstig)} + 100]}$$



## **Impressum:**

### **Herausgeber:**

Industrie- und Handelskammer zu Köln  
Unter Sachsenhausen 10-26  
50667 Köln  
[www.ihk-koeln.de](http://www.ihk-koeln.de)

### **Verantwortlich:**

Thorsten Zimmermann  
Geschäftsbereich Wirtschaft und Politik

### **Redaktion, Layout & Grafiken:**

Matthias Franken  
Wirtschaftspolitik und Konjunktur  
+49 221 1640 4240  
[matthias.franken@koeln.ihk.de](mailto:matthias.franken@koeln.ihk.de)

Pauline Greif  
Wirtschaftspolitik und Konjunktur  
+49 221 1640 4230  
[pauline.greif@koeln.ihk.de](mailto:pauline.greif@koeln.ihk.de)

### **Bildnachweise:**

Titelbild: Uwe Otte

Köln, Januar 2023